

www.e-rara.ch

Biblische Erzählungen für die Jugend

Hess, Johann Jakob

Zürich, 1774

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

V. Die Sünde Chams.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Bäume u. s. w. anzutreffen seyn. Und da sie ein andermal ganz ausblieb, so dacht er, das Wasser hätte sich gänzlich verlaufen, und er dürfe nun sicher aus dem Schiffe steigen, welches sich auf einem Berge niedergelassen.

Als Noah den Erdboden wieder das erste Mal betrat, dankte er Gott für seine und der Seinen Erhaltung: Er machte einen Altar, und opferte. Dieses gefiel Gott so wohl, daß er ihm und seinen Nachkommen versprach, er wolle ihnen weiters gnädig seyn, und mit solchen allgemeinen Wasserfluthen künftig verschonen. Eben damals erschien ein schöner Regenbogen in den Wolken. So gewiß dieser Regenbogen an dem Himmel steht, sagte Gott, so gewiß will ich die Erde nicht mehr durch eine solche Wasserfluth verwüsten.

Auf der ganzen weiten Erde war iht kein lebendiger Mensch mehr, als Noah und seine Haushaltung. Hätte Gott diese wenige nicht beym Leben erhalten, so würde nun von uns allen, die iht auf der Welt sind, kein einziger leben. Aber vom Noah sollten nun wieder, wie zuerst von Adam, viele tausend Menschen herkommen, und die Erde bewohnen. —

V.

Die Sünde Chams.

Noah fieng iht wieder den Feldbau an, pflanzte Weinreben, und machte aus den Trauben Wein. Dieß war etwas neues. Man hatte bisher die Trauben nur gegessen, und den Saft nicht ausgepreßt und gähren lassen. Iht wollte er wissen, wie ihm seine Erfindung gerathen sey; er versuchte den Wein, der schmeckte ihm so gut, daß er zuviel trank: Er hätte es wol nicht gethan, wenn er gewußt hätte, was daraus entsteht, wenn man zuviel Wein trinkt. Nun wankt' er hin und her, und fiel auf die Erde nieder. Im Fallen entblöste er sich auf eine so unanständige Art, daß er sich geschämt hätte, wenn er beym Verstand geblieben wäre. Sein Sohn Cham, der dieses sah, machte sich darüber lustig, und rufte noch seine beyden

den Brüder Sem und Japhet herbey, daß sie des Vaters spotten sollten. Nein, dachten Sem und Japhet, das thun wir nicht; es ist gottlos, seiner Aeltern zu spotten und besonders eines sonst weisen und rechtschaffnen Vaters. Mit weggewandten Augen giengen sie hinzu, und bedeckten den Vater mit Kleidern.

Noah erfuhr bey dem Erwachen was ihm Cham gethan hätte; er gerieth in einen gerechten Zorn, und sagte ihm, daß Gott ihn für seinen Muthwillen nach Verdienen strafen werde. Dem Sem und Japhet hingegen versprach er, Gott werde ihnen ihre Ehrfurcht und Liebe zu dem Vater reichlich, und auch noch an ihren Nachkommen, belohnen.

Es gefällt Gott und allen guten Menschen, wenn ein Kind die Schwachheiten und Fehler seiner Aeltern übersieht, oder vor andern Leuten zu verbergen sucht, und ihnen immer Ehrfurcht beweist.

VI.

Thurmbau zu Babel.

Enige Zeit nach der Sündfluth, da die Nachkommen Noahs und seiner Söhne sich wieder sehr stark vermehreten, nahmen sie sich vor, ein Gebäud aufzuführen, das von einer ganz außerordentlichen Höhe seyn sollte. Sie wollten gern immer heysammen leben, und um diesen Thurm her nach und nach eine grosse Stadt anlegen; in der Hoffnung, sie würden dann desto eher nur Ein Volk bleiben, und nicht in verschiedene Nationen vertheilt werden. * Dieser Einfall war eitel und thöricht und der Absicht Gottes zuwider: Denn er wollte, daß die ganze Erde bevölkert werden sollte.

Er war darum mit der Unternehmung dieser Leute sehr unzufrieden,

* Josephus, der jüdische Geschichtschreiber, mist ihnen nebst dieser Hoffnung, noch die besondere Absicht bey, daß sie durch ein so hohes Gebäud sich vor einer vielleicht zu befürchtenden zweyten Wasserfluth in Sicherheit setzen wollten.